

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Geordnetheit als Bezeichnungsmotiv**

1. Bekanntlich läßt sich bei der Objektinvariante der Geordnetheit zwischen Systemen bzw. Objekten, die ordnen und solchen, die geordnet werden, unterscheiden (vgl. Toth 2013). Metasemiotisch wird indessen diese ontisch grundlegende Differenz nicht reflektiert, denn das folgende geordnete Eßzimmer



Schwandenwiesen 21, 8052 Zürich  
und das folgende ordnende Eßzimmer



Aurorastr. o.N., 8032 Zürich

bekommen weder im Deutschen, noch in irgendeiner anderen Sprache differente Bezeichnungen.

2. Hingegen gibt es spezifische Wörter als Bezeichnungen für spezifische Teilsysteme, wie z.B. Lagerhaus, Abstellplatz, Parkplatz, Waschküche, Keller(abteil), Estrich, Abstellkammer, Speisekammer, (Rumpelkammer, ) Besenkammer, dann bei allen Arten von Schränken, wobei ebenfalls thematische, d.h. objektsemantische Differenzierung möglich ist, z.B. beim Spiegelschrank, der eigentlich als Toilettenartikelschrank bezeichnet werden sollte. Auffällig, aber natürlich, ist somit jedoch, daß innerhalb der in Toth (2015) definierten Systemrelation  $S^* = [S, U, E]$  nur solche ordnenden Systeme, Teilsysteme und Objekte metasemiotisch differenziert werden, welche S oder U bzw. Teilmengen und Elemente von ihnen, nicht aber von E sind.

### 2.1. Ord nende Umgebungen



Martastraße, 8004 Zürich

## 2.2. Ordnende Systeme



Lagerhalle. Wehrstr. 12, 9015 St. Gallen

## 2.3. Ordnende Teilsysteme



Sihlweidstr. 58, 8041 Zürich

## 2.4. Ordnende Objekte



Äss-Bar, Stüssihofstatt 6, 8001 Zürich

### Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

2.5.2015